

auch Zeitgenosse des Geographen namens Agnellus die Bistums-geschichte von Ravenna und berichtete c. 53 über den Bischof Aurelian (520/1), er habe über ihn nichts weiter finden können, außer der Erwerbung von Grundstücken für die Ursiana-Kirche, d. h. die Kathedrale, an einem Orte, der *Ignis et Bajas* heiße — das seien Götzennamen —, nicht weit von der Pomündung in dem heutigen Volano. Die beiden Namen konnte HOLDER-EGGER in seiner Ausgabe nicht erklären; neben *Ignis* kann natürlich *Bajas* nur das Wasser¹ bedeuten, und daran ist an der Elbmündung kein Mangel. Der Geograph rühmt sich selbst seiner Geburt in Ravenna IV, 31: *Ravenna nobilissima, in qua licet idiota ego huius cosmographiae expositor, Christo adiuvante, genitus sum.* Leicht könnten sich die beiden Ravennaten persönlich gekannt haben, und jedenfalls ist das Zusammentreffen im Ausdruck höchst merkwürdig.

Mit meiner obigen Feststellung schwindet MUCH der Boden unter den Füßen, aber auch sehr berühmte Germanisten sind fehlgegangen, und es muß jetzt ein Überblick gegeben werden, auf welchem Punkte die Forschung bisher stand. Der Kosmograph bemerkt an der früheren Stelle I, 11 noch, im Elblande sei viele Jahre hindurch *Francorum linea* aufgehalten worden: *In qua Albis patria per multos annos Francorum linea remorata.* Das soll heißen, viele Jahre hindurch habe die Elbe die Grenzlinie des Frankenreiches gebildet, nämlich bis Karl d. Gr. 804 zur Unterwerfung Nordalbingiens schritt.² *Linea* heißt die Grenzlinie und nicht, wie ZEUSS³ übersetzte, das 'Geschlecht'. Seine Übersetzung, daß sich eine 'Abteilung' der Franken im Elblande aufgehalten habe, ist philologischer Unsinn, und ebenso falsch sind seine weiteren Annahmen, daß die Bayern auch Franken heißen, weil Fredegar einmal die bayerische Fürstentochter Theudelinde als *genere Francorum* bezeichne (IV, 34), ferner, daß unter den Franken des Kosmographen die Bayern als Bewohner des Elblandes zu verstehen seien. Den Sprung von den Franken zu den Bayern hat MÜLLENHOFF⁴ nicht mitgemacht, dafür aber den Namen der fränkischen Merowinger mit der Stelle in Ver-

¹) Unser 'Bai'. Vgl. F. DIEZ, Grammatik der romanischen Sprachen (1870) 1, 35³: it. baja, sp. bahia, fr. baie. ²) W. VOGEL, Die Normannen und das fränkische Reich, Heidelberg 1906, S. 52. ³) K. ZEUSS, Die Herkunft der Baiern von den Markomannen, S. 25. ⁴) Nordalbingische Studien 1 (1858), 140.